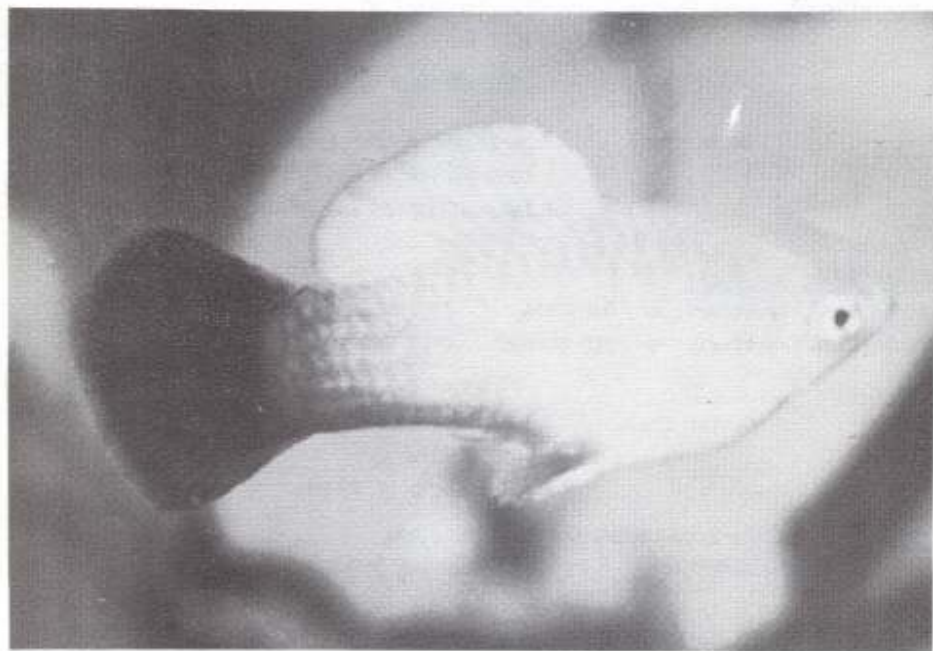


DGLZ

Rundschau

1/82



Anschriften des Präsidiums:

Präsident: Renato Baldera, Von Stauffenberg Str. 1 a
6053 Obertshausen
Tel.: 06104 / 41685

Vizepräsident: Gerhard Gärtner, Mittelweg 5
3392 Clausthal-Zellerfeld
Tel.: 05323 / 1607

Schatzmeister: Klaus Seipel, Buchwaldstr. 27
6000 Frankfurt/Main 60
Tel.: 0611 / 45 65 63

Geschäftsführer: Kurt Päßlow, Tegeler Str. 30
2054 Geesthacht
Tel.: 04152 / 75 579

Beisitzer: Günter Daul, Derfflinger Str. 19 a
1000 Berlin 30
Tel.: 030 / 26 23 519

Bankverbindung der DGLZ:

Deutsche Bank, Frankfurt, Nr. 0920 926 (BLZ 500 700 10)

Postscheckamt Frankfurt, Nr. 218 90-605 (BLZ 500 100 60)

Obmann für:

Wildformen: Günter Daul, Derfflinger Str. 19 a
1000 Berlin 30
Tel.: 030 / 26 23 519

Zuchtformen: Manfred Lachmann Kleinfeld 104
2104 Hamburg 92
Tel.: 040 / 702 53 18

DGLZ - Rundschau

Deutsche Gesellschaft für Lebendgebärende Zahnkarpfen e.V.

I N H A L T : S E I T E

Wolfgang Noack:

Ein verkannter Beifang zum *Xiphophorus andersi* vom Rio Atoyac,
Heterandria bimaculata jonesi 4

Stefan Kunath

Marygold-Platy, eine alte Zuchtform 8

Manfred Meyer / Lothar Wischnath

Zwei neue *Xiphophorus*-Arten aus Nuevo Leon, Mexiko 9

D G L Z - aktuell

1/I - 1/XII

Herausgeber: D G L Z

Redaktion:

Stefan Kunath, Buchholzer Weg 2, 2100 Hamburg 90
Tel.: 040 / 763 68 29

Veröffentlichte Manuskripte stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Alle Rechte vorbehalten. Weiterverwendung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.
Die DGLZ-Rundschau ist ein Mitteilungsblatt der DGLZ für ihre Mitglieder. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

EIN VERKANNTER BEIFANG ZUM XIPHOPHORUS ANDERSI VOM RIO ATOYAC.
HETERANDRIA BIMACULATA JONESI.

Von Wolfgang Noack.

Als mein Aquariefreund G. Daul und ich uns im November 1978 zu unserer Fangreise in Mexiko mit unserem Begleiter und Dolmetscher E. Hnilicka aus Puebla trafen, ahnten wir noch nicht, welche lebendgebärenden Fische wir mit nach Hause bringen würden und welche bisher unbekannte Arten wir fangen und mitnehmen würden.

Wenn man als Laie das erste Mal an so einer Fangreise teilnimmt, ist jeder Fisch "neu" und "interessant" um mitgenommen zu werden. Man muß dann nur sehr schnell lernen sich einzuschränken, wenn das ganze Fangergebnis der Menge wegen nicht nur aus Totalverlusten bestehen soll. Denn man hat ja nicht die Möglichkeit, am Morgen fangen zu fahren und die Fische am Abend im Hotel in speziell vorbereitete Aquarien unterzubringen. Bei uns machten die zuerst gefangenen Fische eine fünftägereise im Plastikbeutel mit und das bei Tagstemperaturen von 45 ° Celsius im Schatten. Unser Expeditionsfahrzeug war nur ein kleiner VW-Käfer, dazu drei Personen, unser ganzes Gepäck und was sonst noch dazu gehört.

Wir begannen unsere erste Fangtour, die sogenannte Südroute, in Puebla und fuhren zunächst auf der Nationalstraße 150 in Richtung Orizaba, Cordoba und Vera Cruz. Bei kurzen Zwischenhalten vor Orizaba sowie Cordoba fingen wir in Bewässerungsgräben und Tümpeln schon *Heterandria bimaculata bimaculata*, den Zwischenkärpfling. Von dieser Population nahmen wir einige Tiere mit. Als wir bei Cordoba an die Abzweigung zum Rio Atoyac kamen, wuchs die Spannung immer mehr. Denn hier am Rio Atoyac sollte der bisher unbekannte "gelbe Schwertplaty", (jetzt *Xiphophorus andersi*), vorkommen, der ja das Hauptziel unserer Südtour war.

Am Rio Atoyac angekommen, machten wir auch gleich unsere Fanggeräte, Plastikbeutel usw. klar und begannen mit dem Fang. Auch hier gingen uns natürlich wieder *Heterandria bimaculata (jonesi)* ins Netz, welche, da sie hier einem anderen Biotop entstammten, separat verpackt wurden. Da wir uns zunächst ganz den Schwertplatys widmeten, bemerkten wir garnicht, was wir da für einen seltenen Beifang erwischt hatten. Auf der Weiterfahrt über Vera Cruz, Loma Bonita, Salina Cruz, Oaxaca und Puebla hatten wir bei unseren Fischen sehr große

Verluste, hauptsächlich bei den neuen *Xiphophorus andersi* und auch *Heterandria bimac. jonesi*. Nachdem wir nach fünf Tagen wieder in Puebla waren, wurden alle gefangenen Fische erstmal bei Freund Hnilicka in vorher bereitgestellte Becken übersiedelt und zunächst mit Trockenfutter versorgt. Leider büßten wir hier noch einen erheblichen Teil unserer "Neuen" ein, da die Strapazen der Fünftage-tour doch für die Fische auf den schlaglochübersäten Landstraßen zu groß waren.

Als die letzten beiden Tage in Mexico näherrückten, wurde zunächst einmal gesichtet, wer welche Tiere mitzunehmen hatte. Auf mich entfielen ein paar *Heterandria bimac. jonesi*, die sich aber, da ich diese Spezies nicht kannte, in meinen Becken nicht hielten.

Erst, als mich Wochen später, nachdem uns Frd. Hnilicka den Rest der gefangenen Fische nachgeschickt hatte, Frd. Manfred Meyer, Bad Nauheim, anrief, ob besagte Tiere bei mir noch vorhanden wären und ob ich die Streifenmusterung nicht auch bemerkt hätte, setzte bei mir die Aufmerksamkeit und das besondere Interesse für diese Tiere ein. Aber das Männchen hatte leider schon den Weg in den Fischhimmel angetreten. Das Weibchen war aber noch zu jung, um schon befruchtet zu sein. Nun hieß es eben abwarten, bis Frd. G. Daul Nachzuchten hatte, damit ich von ihm einige Tiere bekommen konnte. Der Zufall bescherte mich durch Frd. Hnilicka eine weitere Fischsendung. Bei dieser waren weitere fünf ausgewachsene Tiere, zwei Männchen und drei Weibchen, die die Reise überstanden hätten. Zwei große Weibchen (10 cm) warfen leider keine Jungfische mehr, oder sie fraßen sie sofort bei der Geburt wieder auf. Ich bemerkte übrigens, daß die Jungfische meistens nachts oder gegen Morgengrauen abgesetzt wurden. Zu *Heterandria bimacul. jonesi* ist weiter zu sagen, daß diese Art im Aquarium sehr gefräßig ist und alles, was noch einigermaßen in ihr Maul paßt, auch Jungfische, welche schon 2,5 - 3 cm groß sind, verschlingen. Durch diese Tatsache zerschlug sich auch mein anfänglicher Plan, diese Tiere, zusammen mit *Xiphophorus andersi*, in einem sogenannten Biotopbecken zu pflegen.

Ich pflege meine *Heterandria bimac. jonesi* in einem Aquarium der Größe 80 x 30 x 30 cm. Die nötige Wasserbewegung wird durch einen Eheim-Innenfilter erzeugt. Das Becken ist mäßig bepflanzt. Die Temperatur schwankt zwischen 24 ° und 26 ° Celsius, (Nacht / Tag). Die Wasserwerte sind: 22 ° - 24 ° dGH, 7,3 - 7,5 pH. Im Gegensatz zu *Xiphophorus andersi* verträgt *Heterandria bimac. jonesi* unser sehr hartes Leitungswasser problemlos.

Mein derzeitiger Bestand besteht aus einem Männchen, drei fast ausgewachsenen Weibchen und drei jungen Tieren, die jetzt eine Länge von ca. 4 cm erreicht haben. Nach meiner Feststellung ist diese Spezies nicht so produktiv wie die Nominatform *Heterandria bimac. bimaculata*. Da meine Nachzuchttiere bisher nur von den noch nicht voll erwachsenen Weibchen stammten, kann ich genaueres hierzu nicht sagen. Seit 1979, nachdem ich diese Tiere bewußt pflege und erhalten möchte, sind bei mir bei separat abgesetzten jungen Weibchen erst dreimal Junge abgesetzt worden. Zweimal wurden Jungtiere in oben erwähntem Gesellschaftsbecken, in welchem diese Tiere mit einer Killipopulation zusammen untergebracht sind, abgesetzt - allerdings ohne Überlebenschance.

Von den drei separat abgesetzten Weibchen erhielt ich das erstmal drei, beim zweiten fünf und beim drittenmal acht Jungfische. Leider scheint *Heterandria bimac. jonesi* innerhalb der DGLZ nicht weiter verbreitet zu sein. Nachdem bei Frd. G. Daul der Bestand bis auf ein Paar zusammengeschrumpft ist und bei Nachfragen bei unseren österreichischen Freunden auch kein positives Ergebnis herauskam, bleibt meine Hoffnung nur noch bei unseren Freunden in England. Wahrscheinlich sind die Tiere wegen ihrer relativ einfachen graubraunen Färbung - zum Bauch hin etwas heller werdend - nicht so gefranzt. Bei mir zeigen die Tiere ausserdem einen grünlichen Schimmer auf den Kiemendeckeln. Neben den deutlich sichtbaren 10 - 12 Querstreifen auf dem Körper tragen sie hinter den Kiemen und am Schwanzwurzelansatz den bewußten namengebenden Fleck. Auch sind die Schuppen deutlich dunkel gerandet, sodaß die Tiere wie mit einem Netz überzogen aussehen. Die Rückenflosse zeigt einen schwachen Gelbton und am Morgen, wenn das Licht eingeschaltet wird, noch eine deutliche Nachtfärbung. Der Schwanz und die Afterflossen, die sonst farblos oder grau sind, sind mit einem rußschwarzen Hauch überzogen. Auch der Körper ist eine Idee dunkler im Farbkontrast. Die Größe der Tiere entspricht bei mir auch nicht ganz der von *Heterandria bimac. bimaculata*, also der Nominatform. Meine größten Tiere, die beiden Weibchen maßen jede c. 10 cm und das Männchen ca. 6 cm.

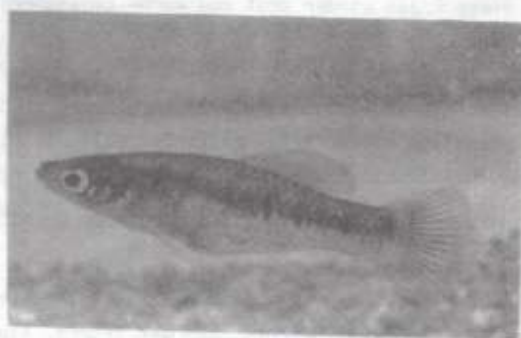
Das Becken, in welchem sich die Tiere befinden, wird von einer 20 W Leuchtstoffröhre fluorescens kalt/weiss beleuchtet. In keinem meiner Becken befindet sich eine Thermostatheizung. Die Temperaturen zwischen 24 ° und 26 ° Celsius werden nur durch die Wärmeabgabe der Starter der Leuchtstoffröhren gehalten. Die Beleuchtung schaltet sich über eine Schaltuhr morgens 7.00 Uhr ein und abends um

DGLZ - aktuell

23.00 Uhr wieder aus. Das Gestell, in dem die Becken stehen, ist mit einer Sperrholzverkleidung versehen, der Wärmedämmung wegen.

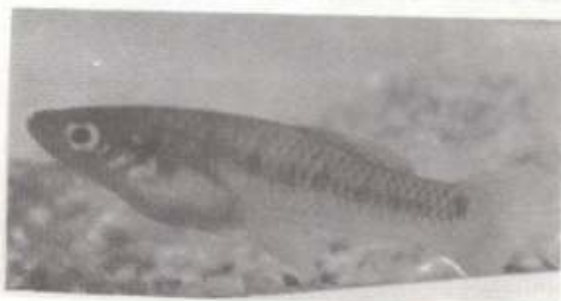
Ich möchte besonders unsere DGLZ-Mitglieder, welche vorhaben, in nächster Zeit eine Reise nach Mexiko zu machen und dabei auch den Rio Atoyac aufsuchen wollen, bitten, diesen ausgefallenen, seltenen Fisch, wenn er im Netz ist, nicht wieder zurückzutun, sondern ihn mitzubringen, damit wir hier in der DGLZ eine starke Erhaltungsbasis aufbauen können. Mit den mir verbliebenen Tieren möcht ich gern meinen Beitrag dazu leisten.

Anmerkung: In der Nomenklatur, welche ich von Herrn Dr. Radda erhielt, wurden die Zweifleckkärpflinge *Heterandria bimaculata* und *Heterandria jonesi* benannt.



Heterandria jonesi - vom Rio Atoyac, oben Männchen, unten Weibchen

Fotos: Erich Hnilicka, Puebla



MARYGOLD-PLATY - EINE ALTE ZUCHTFORM .(Siehe Titelbild)

Von Stefan Kunath

Um noch einmal darauf zurückzukommen - der Marygold-Platy ist eine an sich alte Zuchtform, der wohl ursprünglich, soweit man es heute sagen kann, aus dem Xiphophorus var. variatus entstanden ist. Neben diesem genannten Ursprung gibt es auch einige Linien, die zur Hauptsache den Maculatus-Typ darstellen. Wichtig ist diese Tatsache nur, wenn Ausstellungstiere dem Ursprungstyp zugeordnet werden sollen.

Gerade bei der diesjährigen Leistungsschau am 10./11. Oktober 1981 in Frankfurt/Fechenheim war diese Frage wieder akut und wurde anhand von Ausstellungstieren diskutiert.

Das Ziel dieser Zuchtrichtung ist ein Platy mit einem reingelben Körper und reingelber Rückenflosse. Als Gegensatz zu dieser Farbgebung steht der Schwanz mit seiner intensiven roten Farbe. Ausserdem soll dieses Caudalrot schön gleichmäßig und an Intensität abnehmend in den Körper hineinfließen.

Gerade hier liegt der besondere Schwierigkeitsgrad dieser Zuchtform.

Bestechend schön sind allerdings Tiere, wenn sie das geforderte Ideal erreichen oder zumindest sehr nahe kommen, wie es die Marygold-Ausstellungssieger aus der Zucht von Frd. M. Lachmann, Hamburg, bei der Intern. Xipho-Leistungsschau 1973 in Hamburg-Lurup waren.

Zum geforderten Zuchtziel verweise ich hierzu auf die Musterbeschreibung zu dieser Zuchtform in der DGLZ-Information I vom März 1974, Seite 5.

Zwei neue Xiphophorus-Arten aus Nuevo Leon, Mexiko (Pisces: Poeciliidae)

MANFRED K. MEYER
Schwalheimer Hauptstr. 22
D-6350 Bad Nauheim 6

und

LOTHAR WISCHNATH
Joachim Gottschalk Weg 1
D-1000 Berlin 47

Abstract: *Xiphophorus kosszanderi* n.sp., from the Arroyo Chapultepec, Nuevo Leon, Mexico is described: deep bodied, rounded head, dark black spot at the basis of the anal fin; adult male with a short black sword-like caudal appendage; deep lying dots at the body sides; claw wanting at tip of ray 5a of gonopodium; distal serrae on ray 4p well developed; blade on ray 3 long and slender; micromelanophore tail pattern in both sexes; body form, coloration, sexual dimorphism and gonopodial characters are illustrated. — *X. kosszanderi* n.sp. shows features of *xiphidium* (Gordon 1932) *couchianus* (GIRARD 1859) and *variatus* (MEEK 1904).

Xiphophorus roseni n.sp. from the same type locality (see *kosszanderi*) is described: long head, slender bodied, dark black spot at the basis of the anal fin, micromelanophore tail patterns; adult male with a relatively high dorsal fin; species with a well-developed reticular network both above and below midlateral scale row, two zigzag midlateral dark stripes; body form, coloration, sexual dimorphism and gonopodial characters are illustrated. — *X. roseni* n.sp. differs by the combination of distinct characters from all the other species of the genus known so far. The new species shows features of *variatus* (MEEK 1904) *andersi* MEYER & SCHARTL 1980 *milleri* ROSEN 1960 and *maculatus* (GÜNTHER 1866).

Die Gattung *Xiphophorus* HECKEL 1848 ist eine gut untersuchte Fischgruppe innerhalb der Familie der Poeciliidae. Durch eine umfangreiche Revision erfuhr in jüngster Zeit die Systematik von *Xiphophorus* einige Änderungen ROSEN (1979) und durch die Entdeckung eines neuen Taxon aus dem Rio Atoyac, Mexico, Vera Cruz eine Erweiterung um *Xiphophorus andersi* MEYER & SCHARTL 1980. Mit der vorliegenden Arbeit sollen dem Genus zwei neue Arten hinzugefügt werden.

Für freundliche Unterstützung sowie Mitarbeit sei folgenden Personen gedankt: Herrn Dr. A. C. RADDI, Wien; Herrn H. P. WEIL, Eichen; Herrn Prof. Dr. W. LADIGES, Hamburg; Frau K. MEYER, Bad Nauheim; Herrn K. PAYSAN, Stuttgart; Herrn P. HOFMANN, Bad Nauheim; Herrn Dr. J. FARR, Neuherberg.

Abkürzungen: A = Anale; Ag = Augendurchmesser; Ag-D = Abstand hinterer Augenrand — erster Flossenstrahl Dorsale; Ag-V = Abstand hinterer Augenrand — erster Flossenstrahl Ventrals; C = Caudale; D = Dorsale; KH = grösste Körperhöhe; KL = Kopflänge; L. lat. = Anzahl der Schuppen in lateraler Serie entlang der Mittellinie; L. tra. = Anzahl der Schuppen in transversaler Serie der mittleren Seitenhöhe; P = Pectorale; SL = Standardlänge; StH = Schwanzstielhöhe; TL = Totallänge; V = Ventrals; SMF = Fischsammlung des Senckenberg Museums, Frankfurt.

Xiphophorus kosszanderi n.sp. (Abb. 1-3)

Holotypus: 1 Männchen (SMF 16200) Mexico, Nuevo Leon, Arroyo Chapultepec, 7 km NO Monterrey, 26.2.1981, leg E. HNILICKA.

Paratypen: 2 Weibchen (SMF 16201-2), 1 Männchen (SMF 16203), alle mit Funddaten wie Holotypus.

Etymologie: Die Art ist zu Ehren von Herrn Prof. Dr. K. KOSSWIG und Herrn Prof. Dr. C.D. ZANDER (beide Zoologisches Staatsinstitut und Zoologisches Museum Hamburg) benannt. Die Forscher haben sich in zahlreichen Arbeiten mit dem Genus *Xiphophorus* erfolgreich beschäftigt. KOSSWIG hat zusätzlich zur Weiterentwicklung der Evolutionstheorie von CHARLES DARWIN beigetragen.

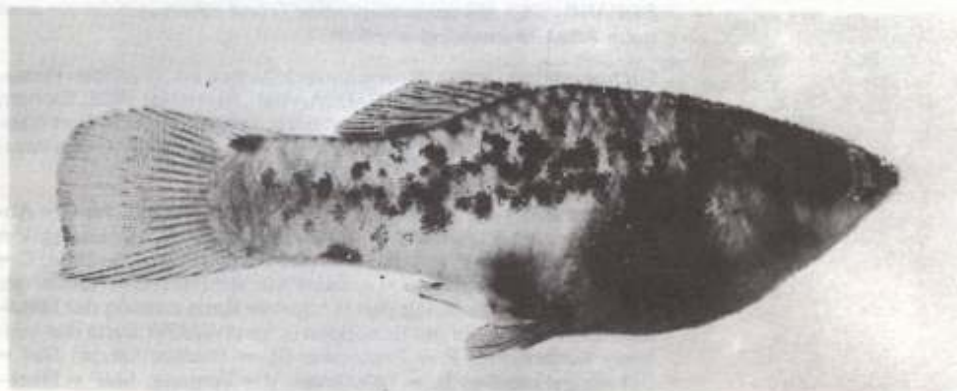
Masse und Körperproportionen:

	TL	SL	KH	KL	StH	Ag-D	Ag-V	Ag
<i>Holotypus</i>								
SMF 16200	37.70	30.40	11.40	8.40	5.80	12.90	16.70	2.40
<i>Paratypus</i>								
SMF 16201	41.40	34.10	11.60	8.80	6.00	13.80	14.80	2.40

Diagnose: Eine Art von *Xiphophorus* mit rundem Kopf und hohem Körperbau. Schwarzer «Pubertätsfleck» vor der Anale. Adulte Männchen mit tiefliegendem Melanophorenmuster (Makromelanophoren) und mit schwertartiger Verlängerung der unteren Flossenstrahlen der Caudale. D 11-12, C 28-29, A 10, V 6, P 11, L.tra. 8, L.lat. 27, Wirbel 28.

Beschreibung (Abb. 1+2): Kopf rund, Körper hoch mit kurzer Schwanzwurzel, abgerundete Caudale, 3 ventrale Flossenstrahlen der Caudale, bei den adulten Männchen zu einem kurzen Schwert verlängert. Flossenstrahl 5a des Gonopodiums mit kleiner Klaue (Abb. 3). 8-9 distale Zähne von Strahl 4p über Strahl 4a hinwegreichend. Ramus von Strahl 4a über die Klinge nach unten gebogen. 9-10 Dornen an Strahl 3. 11 innere Zahnelemente mit einem doppel-

Abb. 1:
Xiphophorus kosszanderi
n.sp., Männchen, Holotypus,
SMF 16200



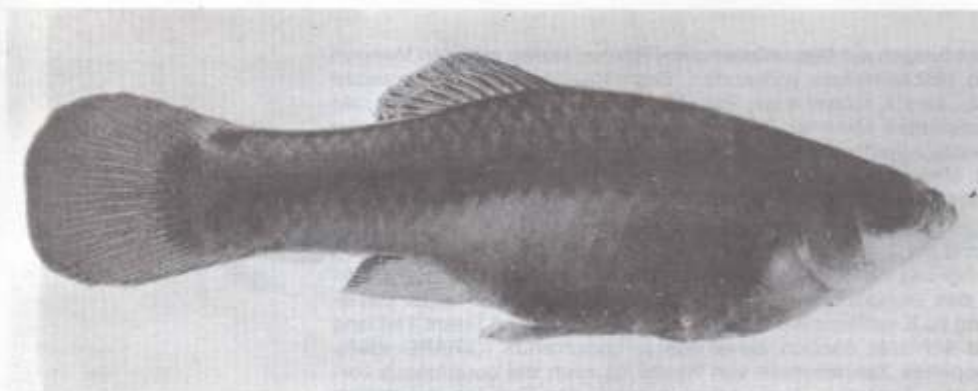
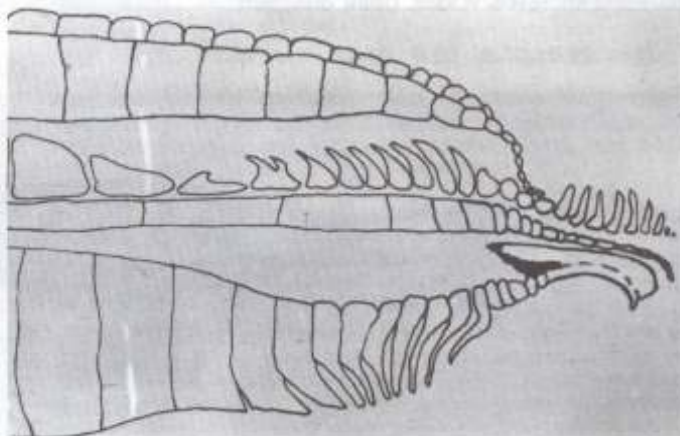


Abb. 2:
Xiphophorus kosszanderi
n.sp., Weibchen, Paratypus,
SMF 16201

ten Element von Strahl 4p. Das Gonopodium ist an verschiedenen Stellen schwarz pigmentiert. Grundfärbung adulter Tiere graubraun, mit einer helleren Bauchseite, brauner Mittelstreifen aufgrund eines der mittleren Schuppenreihe folgenden Retikularmusters aus kleinen Melanophoren (Mikromelanophoren). Adulte Männchen mit schwarzem Fleckenmuster entlang der Körperseiten. Schwert überwiegend im unteren Drittel schwarz gezeichnet.

Habitat: Der Arroyo Chapultepec ist ein langsam fließender Fluss, dessen Breite am Locus typicus etwa 5 m beträgt. Die Wassertiefe betrug im November 1980 während der Trockenzeit ca. 70–80 cm. Die Färbung des Gewässers ist trüb. Der Grund ist steinig mit 10 cm starker Schlammschicht an den Ufern. Die Vegetation der Uferregion besteht aus hohen Zedern und Grasflächen. In Bachaus-

Abb. 3:
Xiphophorus kosszanderi
n.sp., Gonopodium.
Struktur an der Spitze des
Gonopodiums



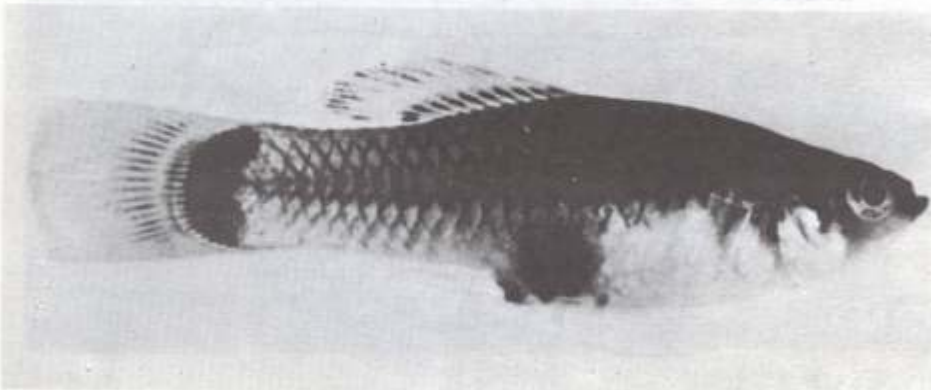
buchtungen mit fast unbewegtem Wasser waren grossen Mengen von Mückenlarven vorhanden. Begleitfische von *X. kosszanderi* n.sp. sind *X. roseni* n.sp., *Poecilia reticulata* und noch nicht exakt bestimmtes Material. Das Vorkommen von dem neuen Taxon ist offensichtlich auf den Locus typicus beschränkt und es scheint somit eine endemische Art mit einem sehr kleinflächigen Verbreitungsareal zu sein.

Beziehungen: *Xiphophorus kosszanderi* n.sp. unterscheidet sich durch die Kombination bestimmter Merkmale eindeutig von allen bisher beschriebenen *Xiphophorus*. Die Klaue des Flossenstrahls 5a des Gonopodiums ist schwach ausgebildet und weist Beziehung zu *X. variatus* (MEEK 1904) auf. Die Klinge von Strahl 3 ist lang und schlank, ähnlich derer von *X. couchianus* (GIRARD 1859). Doppeltes Zahnelement von Strahl 4p auch bei *couchianus* vorhanden. Ventraler Flossenstrahlbereich des Schwertes schwarz gesäumt, gleicht dem von *X. gordonii* MILLER & MINCKLEY 1963. Im Körperbau besteht die grösste Ähnlichkeit zu *X. xiphidium* (GORDON 1932). *X. kosszanderi* n.sp. unterscheidet sich jedoch wie bereits erwähnt, durch den Aufbau des Gonopodiums, nicht vorhandene Querbinden, grössere und geradlinig zugespitzte Körperproportion, schwarz pigmentierter Caudal-Fortsatz und grössere Fleckenbildung entlang der Körperseiten.

In der Revision von ROSEN (1979) ist der Unterartenstatus bei der Gattung *Xiphophorus* aufgehoben worden. Bis auf die früheren helleri-Unterarten, *strigatus* und *güntheri*, die nur noch als helleri-Populationen gelten, haben alle weiteren den Artstatus erreicht. Endgültig kann hier jedoch nur der Genetiker absolute Klarheit schaffen.

Hinsichtlich dieses Sachverhalts wurde *Xiphophorus kosszanderi* n.sp. nach den älteren systematischen Gesichtspunkten ZANDER (1967) und ROSEN (1960, 1963) untersucht. Der Standpunkt der Artengruppeneinteilung wurde bereits bei MEYER & SCHARTL (1980) und MEYER & VOGEL (1981) diskutiert.

Abb. 4:
Xiphophorus roseni n.sp.,
Männchen, Holotypus,
SMF 16204



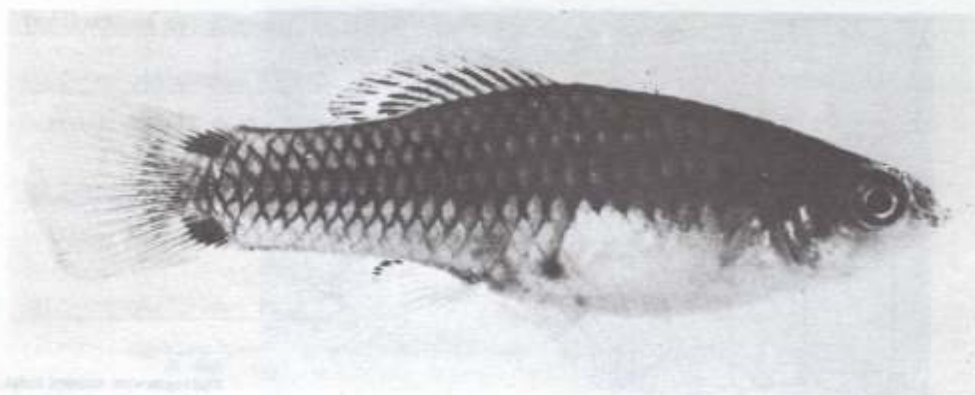


Abb. 5:
Xiphophorus roseni n.sp.,
Weibchen, Paratypus,
SMF 16205

***Xiphophorus roseni* n.sp. (Abb. 4-6)**

Holotypus: 1 Männchen (SMF 16204), Mexiko, Nuevo Leon, Arroyo Chapultepec, 7 km NO Monterrey, 26.5.1981, leg. H. WEIL.

Paratypen: 2 Weibchen (SMF 16205-6), 1 Männchen (SMF 16207), alle mit Funddaten wie *Holotypus*.

Etymologie: Die Art ist zu Ehren von Mr. Prof. Dr. D. E. ROSEN benannt (American Museum of Natural History). ROSEN gilt als einer der besten Systematiker (Ichthyologe) unserer Zeit.

Masse und Körperproportionen:

	TL	SL	KH	KL	StH	Ag-D	Ag-V	Ag
<i>Holotypus</i>								
SMF 16204	34.80	26.80	8.80	6.90	5.20	11.30	14.20	2.60
<i>Paratypus</i>								
SMF 16205	48.10	39.80	12.40	9.60	6.70	15.90	14.20	2.80

Diagnose: Eine Art von *Xiphophorus* mit spitzem Kopf und mässig langgestrecktem Körperbau. Schwarzer «Pubertätsfleck» vor der Anale. Adulte Männchen mit hoher Dorsale. D=11-12, C=28, A=10, P=12, V=7, L tra. 8, L lat. 25-26, Wirbel 26.

Beschreibung (Abb. 4-5): Kopf spitz, Körper langgestreckt. Rauhenförmige Dorsale bei adulten Männchen im Verhältnis zu den Körperabmessungen sehr hoch ausgebildet. Flossenstrahl 5a des Gonopodiums mit kleiner Klaue (Abb. 6). 6-7 distale Zähne von Strahl 4p gut entwickelt. Ramus von Strahl 4a über die Klinge gebogen. 6-7 Dornen an Strahl 3. 7 innere Zahnelemente mit einem doppelten Element von Strahl 4p. Grundfärbung von der neuen Spezies ist graubraun - gelb, mit einer gelborangen Bauchseite bei geschlechtsreifen Tieren. 2 dunkelbraune Streifen aufgrund eines der mittleren Schuppenreihen folgenden Reticularmusters aus kleinen Melanophoren (Mikromelanophoren). Sämtliche Flossen gelborange getönt.

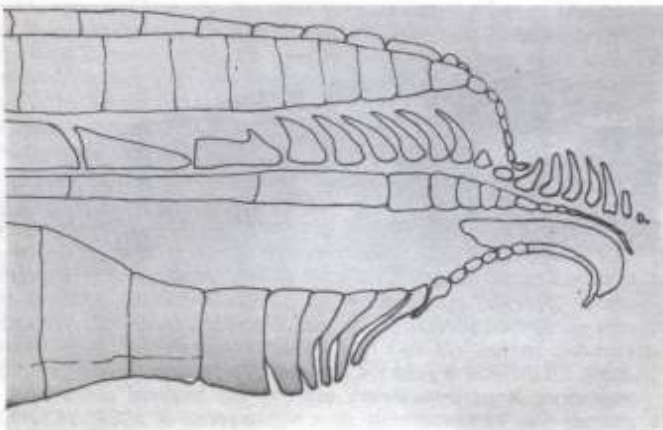


Abb. 6:
Xiphophorus roseni n.sp.,
 Gonopodium. Struktur an der
 Spitze des Gonopodiums.

Habitat: Arroyo Chapultepec, siehe *Xiphophorus kosszanderi* n.sp.

Beziehung: *Xiphophorus roseni* n.sp. unterscheidet sich vor allem durch die Kombination bereits beschriebener Merkmale eindeutig von allen bisher bekannten *Xiphophorus*-Arten. Der Haken der Gonopodiumspitze weist Beziehung zu *X. milleri* ROSEN 1960 und *X. maculatus* (Günther 1866) auf. Die Klaue von Strahl 5a ist bei dem Holotypus schwach ausgebildet, zeigt Ähnlichkeit mit derer von *X. variatus* (MEEK 1904). Die Klinge von Strahl 3 ist lang und stark gebogen und weist somit Beziehung zu *maculatus*. Im Körperbau besteht die grösste Übereinstimmung zu *Xiphophorus andersi* MEYER & SCHARTL 1980 und *X. variatus*.

Zusammenfassung

Xiphophorus kosszanderi n.sp. und *Xiphophorus roseni* n.sp. (beide loc. typ.: 7 km NO Monterrey, Arroyo Chapultepec, Nuevo Leon, Mexico) werden beschrieben, abgebildet und mit verschiedenen verwandten Arten verglichen.

Schriften

- MEYER, M.K. und M. SCHARTL: Eine neue *Xiphophorus*-Art aus Vera Cruz, Mexiko. *Senckenbergiana Biologica*, 60: (3-4), 147-151 (1980); Frankfurt am Main.
- MEYER, M.K. und D. VOGEL: Ein neuer *Poeciliopsis* aus Chiapas, Mexico. *Ibid.* 61: (5-6), (1981); Frankfurt am Main.
- RADDA, A.C.: Synopsis der Gattung *XIPHOPHORUS* HECKEL. *Aquaria*, 27: 39-44 (1980); St.Gallen.
- ROSEN, D.E.: Fishes from the Uplands and Intermontane Basins of Guatemala: Revisionary Studies and Comparative Geography. *Bull. Amer. Mus. Nat. Hist.* 162: 267-375 (1979); New York.